

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Nummer: 10 Pf. Einzelhefte 20 Pf. Bestellungen: 200 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bestellungs- und Druck-Verbindlichkeiten für den Bezirk Halle-Merseburg: Halle, Vertriebsstelle 14.

Abbestellungspreis: 12 Pfennig für den Abnehmer 6000 und Spalte; 20 Pfennig für Restposten im Zeitteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Vertriebsstelle 14. Zeitungs-Adress: Klassenkampf Halle. Kontofortschreibung: Commerz- u. Reichsbank, Halle. Postfach: Leipzig 1068/87 bis Reichsbank.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 27. Juni 1927

7. Jahrgang - Nr. 148

Terror der Bürgerblock-Banden!

Wehrwolf- und Stahlhelm-Banditen überfallen das Reichsbanner — 1 Toter, mehrere Schwerverletzte — Trotzdem Führerheke gegen die rote Front

Einheitsfront gegen Krieg, Teuerung und Faschismus!

Der Ueberfall in Ahrensdorf

In Ahrensdorf bei Münsingen wurde eine Reichsbanner-Abteilung aus Erntern, die auf der Fahrt nach Frankfurt den Ort passierte, von wässrigen Bittelgehenden angegriffen und mit Steinwürfen und Hütten bedroht. Ein Reichsbanner-Mitglied wurde getötet, acht seiner Kameraden verwundet. Einer davon schwer noch in Lebensgefahr. Der Mörder ist ein Ahrensdorfer Wehrwolf, der dem „Wehrwolf“ nachsteht.

Einzelheiten des Ueberfalls

Am Freitag den 24. Juni um ca. 10 Uhr nachmittags wurde eine Reichsbanner-Abteilung aus Erntern, die auf der Fahrt nach Frankfurt den Ort passierte, von wässrigen Bittelgehenden angegriffen und mit Steinwürfen und Hütten bedroht. Ein Reichsbanner-Mitglied wurde getötet, acht seiner Kameraden verwundet. Einer davon schwer noch in Lebensgefahr. Der Mörder ist ein Ahrensdorfer Wehrwolf, der dem „Wehrwolf“ nachsteht.

In diesem Augenblick gingen zwei Angehörige des Reichsbanners, ein 17 Jahre alter Wilhelm Hoffmann und der 18jährige Wilhelm Schmeißer, beide in Wehrwolf-Uniform, an dem Geschütz vorbei. Sie wurden sofort von den Bittelgehenden angegriffen und mit Steinwürfen bedroht. Wilhelm Hoffmann wurde sofort von einem Wehrwolf mit einem Revolver erschossen. Wilhelm Schmeißer wurde schwer verwundet. Die Bittelgehenden forderten die Reichsbannerleute auf, sich zu ergeben. Sie weigerten sich und wurden weiterverfolgt. Ein Wehrwolf wurde getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Bittelgehenden forderten die Reichsbannerleute auf, sich zu ergeben. Sie weigerten sich und wurden weiterverfolgt.

Während dieser Auseinandersetzung hatte sich eine große Anzahl Bürgerlichen aus Ahrensdorf gesammelt — sämtlich Angehörige des Stahlhelms und des Wehrwolf — die gegen die Reichsbannerleute eine Bombardement mit Steinen usw. einrichteten. Die Reichsbannerleute wurden durch die Bombardementen gezwungen, sich zu ergeben. Die Reichsbannerleute wurden durch die Bombardementen gezwungen, sich zu ergeben. Die Reichsbannerleute wurden durch die Bombardementen gezwungen, sich zu ergeben.

Die Opfer des weißen Terrors

Weitere Reichsbannerleute wurden gleichfalls schwer verwundet. Er erhielt fünf Wunden an einem Schenkel, zwei an der Brust und einer an der Hand. Er wurde durch beide Wunden an der Brust verletzt.

Ein 17 Jahre alter Wilhelm Hoffmann wurde durch einen Schuss am linken Unterarm verletzt.

Hans Rube an beiden Händen getroffen.

Karl Buch erhielt einen Schuss durch die linke Hand und des linken Arms.

Karl Dieck wurde am rechten Oberarm verletzt.

Recht verwundet sind Fritz Kimmich, Otto Piers, Hamm und Albert. — Sämtliche Verwundeten wurden in das Krankenhaus Frankfurt übergeführt.

Der ermordete Reichsbannermann Karl Dieck war ein Arbeiter der einzigen Fabrik einer Witwe und deren alleiniger Ernährer. Er kam aus dem Ort Münsingen.

Der Mörder mit dem \$ 51

Bei der sofort von der herbeigerufenen Polizei angeordneten Ermittlungen nach dem Mörder des Dieck ergab sich, daß der tödlichen Schuß von dem Wehrwolf August Schmeißer abgegeben wurde. Schmeißer ist 28 Jahre alt. Er arbeitet bei seinem Vater, 200 Morgen Land sein eigen nennt. August Schmeißer galt als ein besonders gewalttätiger Mensch. Er hat seine Untertanen gegenüber häufig mit der Waffe bedroht. Durch mit dem Gesetz hat er schon zu tun gehabt. Er wurde aber auf Grund des \$ 51 freigesprochen, weil er angeblich aus dem Krieg eine gute Spionierleistung mitgebracht hat und infolgedessen geistig nicht zurechnungsfähig sein soll.

Schmeißer ist bereits in das Gefängnis Münsingen in der Abteilung für Mordverbrechen eingeliefert worden. Er hat ein Geständnis abgelegt.

Die beiden Prokuratoren, Wilhelm Deme und Willi Hoffmann, sind Sonntag vormittag wegen Verdunkelungsgefahr festgenommen und in das Gefängnis Münsingen eingeliefert worden.

Ahrensdorf, ein typisches Faschistennekt

Das Dorf Ahrensdorf gehört zum Kreis Seebis und liegt 12 Kilometer von Münsingen entfernt. Es hat 600 bis 700 Einwohner, die sämtlich Wehrwolf sind. Das Gut Ahrensdorf gehört einem Herrn von Ahrensleben, der früher des „Wehrwolfes“ in Ahrensdorf im Stahlhelm an. Bereits im vorigen Jahre fand in Ahrensdorf ein Ueberfall auf Reichsbannerleute statt, bei dem es mehrere Verletzte gab.

Der Ueberfall in Ahrensdorf auf die Reichsbannerleute fand an demselben Tage statt, an dem das Reichsgericht den Freispruch des Stahlhelmmitglieds Paul Magiera wegen der Ermordung des Breslauer Reichsbannerführers Doktor bestätigte.

Diese Tatsache kennzeichnet die Situation! Die Reichsbannerleute, die Schützer der Republik, werden von dieser Republik im Stich gelassen, aber die faschistischen Mordbuben können sich nach ihren Schandtat unter dem Schutz der republikanischen Justiz begeben, wie die Küten unter die Flügel der Gänse. Sollten diese Ereignisse nicht endlich jedem Reichsbannerarbeiter klar machen, daß er mit dieser Republik nichts zu tun hat, daß diese Republik kein Feind ist und daß er sich selbst schuldig, wenn er sich in den Dienst des Schutzes dieser Republik stellt? Die heutigen Wehrwölfer der Republik sind nichts anderes als die Helfer der faschistischen Reaktion, die nicht haltmacht vor den schwarzroten Farben, sondern die den Reichsbannermann genau so über den Haufen werfen, wie den roten Frontkämpfer.

Das sollte naturgemäß die roten Frontkämpfer und die Reichsbannerkameraden in eine Einheitsfront gegen die faschistische Reaktion sowie gegen diese Republik zusammenbringen.

Veber betreiben die Führer des Reichsbanners eine Politik, die nicht die Einigung, sondern die Spaltung, die Zerstückelung der Klassenfront der Werktätigen bezweckt. Denn erst bei der Frankfurter Hörings-Parade wurde der faschistische Mordüberfall auf die Reichsbannerkameraden zu einer schmüßigen Stimmungsmache gegen die roten Frontkämpfer umgewandelt, indem man einfach behauptete, der Ueberfall sei von roten Frontkämpfern gemacht worden. Diesem glatten Arbeitererrat stehen selbst eine Anzahl bürgerlicher Meldungen gegenüber, die einwandfrei beweisen, daß faschistische Mordbuben unter Führung des Gutsherrschönes August Schmeißer den Ueberfall ausgeführt haben. Werden die Hörings- u. Co. nun ihre Hege gegen den roten Frontkämpfer-Bund behaupten, werden sie endlich die Einheitsfront mit uns gegen die faschistische Reaktion schließen? Nein! Das werden sie nicht tun. Das wird die Aufgabe von Dir und mir sein, das ist die Aufgabe aller ehrlichen proletarischen Elemente.

Nicht nur die immer frecher auftretende faschistische Reaktion, sondern auch die ständig steigende Kriegsgefahr und der wohnortangewiesene Agrarier der Großagrarier auf unseren Fortschritt sollte endlich uns alle dazu bewegen, mit größerer Energie als bisher die Einheitsfront der Werktätigen in Betrieben und Gewerkschaften zu organisieren und den Kampf aufzunehmen um Lohn und Brot, gegen den Bürgerblock und seine faschistischen Stützgarben, gegen die Kriegsgefahr, für die Verteidigung der russischen und der chinesischen Revolution.

Halle, Stadteil Norden, Zellengruppe 1

23 neue Leser

für den Klassenkampf

wurden am Sonntag in dieser Zellengruppe geworben. Das ist eine treffende Antwort an die Kriegsgefahr und Teuerungsmisstände.

Genossen, Kameraden der anderen Stadtteile und Zellen! Wo bleibt eure Antwort?

Der Wucherzollvorschlag der Bürgerblockregierung

Geht man die landwirtschaftlichen Tagungen der letzten Monate sowie die Reden des Bürgerblock-Landwirtschafts- und Nahrungsmittel-Minister Schiele durch, so kann man daraus das Zollprogramm des deutschen Agrarkapitals konstruieren. Es liegt vor eine Erhöhung der Zölle für Fleisch jeder Art, Speck, Schmalz, lebendes Vieh, Getreide, Kartoffeln, Zucker, eine wesentliche Erhöhung des Wehrzolls und der Getreidezölle für Roggen und Weizen, dazu noch etwa ein halbes Dutzend anderer Heinerer Agrarzölle. Man kann diesen Zollprogrammen des deutschen Agrarkapitals und der deutschen Junker nur noch mit dem Wagen der allseitsmachenden römischen Kirche vergleichen. Sie handeln heute nach dem Prinzip: man kann nie genug fordern, um genug zu erhalten.

Die pflanzliche, rezessive Durchführung eines so umfangreichen Schutzoll-Programms ist bei dem heutigen Kräfteverhältnis der einzelnen kapitalistischen Gruppen zueinander gar nicht möglich. Sie würde eine derartige Verteuerung sämtlicher Lebensmittel herbeiführen, daß gewaltige soziale Erschütterungen unvermeidlich sind, neue Lohnherabsetzungen in größtem Ausmaß einsetzten würden, und eine solche Entwicklung wünscht das Industriekapital nicht. Die Großindustriellen sind heute nicht etwa mehr Gegner hoher Agrarzölle, aber sie wollen, daß die Einfuhrung nur „Austausch“ vor sich geht und daß der damit verknüpfte Wucher der Reaktion unmöglich stattfindet. Die Agrarkapitalisten widerlegen sich nicht allzu sehr diesen industriellen Wünschen, sie nehmen eine vorläufige Herabsetzung ihrer Zollwünsche gern entgegen, wenn sie die dafür gemeinsam mit dem Industriekapital durchgehen können und denken: aufgehoben ist nicht aufgehoben. So ist das Schutzollprogramm des Landbundes und des Landbundministers Schiele etwa auf die Hälfte zusammengestrichen worden und wird in dieser Form von der Bürgerblock-Regierung dem Reichstag vorgelegt. Am 21. Juli läuft der alte Zolltarif ab, die neuen Agrarzölle werden mit dem neuen Tarif ungefähr bis Anfang 1930 Geltung haben.

Wie sieht nun dieses Agrarzollprogramm der Hungerblockade aus? Der wichtigste darin enthaltene Zoll ist der Kartoffelzoll. Dieser beträgt gegenwärtig 50 Pf. pro Doppelzentner und soll nunmehr auf eine Mark, also um 100 Prozent erhöht werden. Der Kartoffelverbrauch sowie die Vermwertung in der Spiritusbrennerei sind ausschließlich Eigentümlichkeiten des landwirtschaftlichen Großbetriebes. Und dementsprechend kommen die Auswirkungen des Kartoffelzollens ausschließlich den Großagrarern zugute. Wie die Preisentwicklung für Kartoffeln im Kleinhandel beweist, wird gerade in diesem Produkt ein beispielloses Wucher getrieben. Während der durchschnittliche Preis pro Doppelzentner heute in Deutschland etwa 50 Prozent über dem Vorkriegsniveau liegt, steht der Kartoffelzoll im Kleinhandel nahezu 200 Prozent über dem Preis von 1913; während damals der Zentner im Kleinhandel mit 3 Mark bis 3,25 Mark gehandelt wurde, wird er heute bereits in den großen Städten mit 9 Mark verkauft. Infolge der allgemein gesunkenen Lebenshaltung der arbeitenden Schichten spielt aber gegenwärtig die Kartoffel im Haushalt der Werktätigen eine viel größere Rolle als vor dem Krieg. Bei den am schlechtesten dastehenden Schichten muß sie vielfach das teure Brot ersetzen. Ja, man bezeichnet die Kartoffel volkswirtschaftlich geradezu als „Brot des armen Mannes“.

Und dieses Brot der Ärmsten der Ärmsten, dieses so überaus wichtige Nahrungsmittel, soll durch den neuen Kartoffelzoll noch weiterhin verteuert werden. Denn wenn die Großagrarier den heutigen Preis für „ausreichend“ befänden, bräuchten sie keinen Kartoffelzoll zu verlangen. Nur der kleinste Teil der Kartoffelente wird der Ernährung unmittelbar zugeführt. Der größte Teil wird veräußert, zu Spiritus verbrannt oder konzentriert, um als Futtermittel zu dienen. Die gewaltige Erhöhung des Kartoffelzollens wird vom Agrarkapital höchlichst dankbar begrüßt werden, um den Kartoffelzoll entsprechend heranzuführen und um auch den Schweinefleischpreis, der sich zu einem gewissen Teil auf den Preis der Futtermittel stützt, ebenfalls zu erhöhen. Die Massenbevölkerung durch diesen Zoll muß dementsprechend auf 125 bis 150 Millionen Mark pro Jahr angemessen werden.

Wie wir gesehen haben, wirkt der Kartoffelzoll nicht nur unmittelbar auf die Ernährung ein, sondern zeigt auch die Tendenz, die Fleischpreise und vor allen Dingen den Schweinefleischpreis heranzuführen. Damit ist es natürlich, daß die Fleischpreise nicht sinken, es will ganz sicher gehen, daß die Fleischpreiserhöhung noch weiter und noch schneller als bisher fortgeschritten ist. Zu diesem



Hindenburgs Sohn, der Rechtsputzschiff

her mit § 48 — Der Finanzmann der Böttischen, Hugenberg, soll diktieren

Wir entnehmen der „Welt am Abend“:

In dem vor einigen Tagen besendeten Reichstagsprotokoll Sodenker — Mahrau, bespöcht am 22. Juni 1927 der Junge Kaiserin Elisabeth, er habe nie an einen Kaiser gehandelt, sondern nur die Interessen des Reiches im Auge gehabt, er aber keine Partei proklamieren wolle. Wie es um die jetzt abgeleiteten Pläne des wie es scheint ein wenig leichtfertig Erbe schwebenden Herrn Claus stand, und wie in Wirklichkeit

die allerengste Umgebung des Reichspräsidenten sich mit Staatsstreifplänen trug, zeigt folgender begünstigter, von den „3. M.“ mitgeteilter Brief, den Kaiserin Elisabeth an den Sohn und Adjutanten des Reichspräsidenten, den Major von Hindenburg, schrieb:

Der verdächtige Brief

„Rösdam, den 6. Januar 1926.
Kaiser-Wilhelm-Straße 65.

Sehr verehrter Herr v. Hindenburg!

Ihre Beratung gemäß lege ich meine Pläne gestern gemachten Ausführungen schriftlich nieder. Diese Pläne können Ihnen vielleicht als Unterlage für Ihren Vortrag beim Herrn



Maßt Front gegen den Faschismus

Generalfeldmarschall dienen. Gewiß wird der Herr Generalfeldmarschall sich darüber wundern, daß ich mich um Sachen bekümmere, die mich nichts angehen. Aber ich glaube, daß jeder Deutsche, der Verantwortungsbewußt ist, sich in der nachstehenden Art des Vortrages äußern muß, um die drohende Unheil vorbeugung werden kann. Das „wie“ ist für mich nicht die Personensache, es lautet also: wo ist der Mann, der für das entscheidende Amt die notwendigen Eigenschaften besitzt?

Bei der Beantwortung dieser Frage wird man von nachstehender Voraussetzung ausgehen müssen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit dem parlamentarischen Regime und nach dem Scheitern der seit sechs Wochen schwebenden Versuche, auf parlamentarisch-parteilichem Boden eine brauchbare Regierung zu bilden, ist es wohl zweifellos, daß der Parlamentarismus abgestürzt ist, und daß nur die Diktatur nach § 48 der Verfassung aus helfen kann. Diese Auffassung laube ich auch aus Ihren

gelegten Worten herausgehört zu haben. Sie vertreten die Auffassung, daß Herr Dr. Luther der geeignete Mann sei. Ich glaube das nicht. Es hat sich erwiesen, daß Herr Dr. Luther, nachdem Locarno in seinem Sinne erledigt ist, eine Mehrheit in diesem Parlament nicht mehr hat. Die Sozialdemokratischen Kreise zu ihm zu unüberwindlich dahin. Seine Locarno-Politik, besonders seine offensichtliche Unwahrscheinlichkeit in der Begründung des Locarno-Vertrages, haben es gezeigt. Für seine Maßnahmen als Diktator nach § 48 würde er eine Mehrheit im Reichstag nicht finden.

Wer aber ist der Mann,

der die Eigenschaften besitzt, daß man mit vollem Vertrauen seine Berufung durch den Herrn Generalfeldmarschall wünschen könnte? Sie nennen gestern eine Anzahl Namen, sagen aber gleich, daß ihres Erachtens keinem die erforderlichen inneren und äußeren Beschäftigungen, die Aufmerksamkeit des Herrn Generalfeldmarschall auf Herrn

Gheiselmaier Hugenberg

Eingehung des gesamten Gewerkschaftsapparates gegen die imperialistische Kriegszustimmung und Kriegstreiber. Sie haben mit befriedigender Unterstützung die Pflicht und das Recht der Sozialdemokratie zur revolutionären Verteidigung hervor.

Zweite Lesung des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes

hat im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages begonnen

Am Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde in der Sitzung vom 22. Juni mit der zweiten Lesung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes begonnen. Schon die erste Lesung zeigte, in welcher ungläubiger Weise das Gesetz durchgepeitscht werden soll. Genosse Hädel verlangte einmündig der Tagesordnung die Beratung der Beratungen zu dem Gesetz, das es unzulässig ist, die umfangreiche Zusammenstellung der Beschäftigten aus der 1. Lesung in der kurzen Zeit seit der Drucklegung durchzuarbeiten und Änderungsanträge zu stellen. Trotzdem alle Parteien zugeben mußten, daß die Hinweise des kommunikativen Redners berechtigt waren, erfolgte die Ablehnung des Berichtsgegenstandes gegen die Stimmen der Kommunisten.

Zur Beratung gelangte der erste Abschnitt (Organisation). Paragraph 1 bestimmt, daß der Reichshausrat für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als Träger der Organisation bezeichnet wird. In einem Antrag forderten die Vertreter aller bürgerlichen Parteien, auch die Vertreter der Regierung, nicht beteiligten Demokraten, die Zuzählung von Ersatzklassen neben der öffentlichen Arbeitslosenversicherung. Genosse Hädel trat den Ausführungen des Abgeordneten Hiel (Dsch. Volkspartei) scharf entgegen, der die Notwendigkeit der Bildung von Ersatzklassen damit begründete, daß die Ersatzklassen zur besseren Regelung des Arbeitsmarktes dienen würden. Genosse Hädel hob demgegenüber hervor, daß gerade die Erziehung von Ersatzklassen die allgemeine Arbeitsvermittlung erschweren würde. Die Folge wird sein, daß infolge des Zusammenwachsens der privaten Arbeitsnachweise mit den Ersatzklassen die Arbeitsvermittlung immer unübersichtlicher wird und daß immer mehr Beschäftigten der nicht den Ersatzklassen angehörenden Arbeitslosen ohne Zweifel eintreten werden. Von den Sozialdemokraten bemerkte der Abgeordnete Aufhäuser, daß er ebenfalls gegen die Ersatzklassen sei, er wolle jedoch sich

leuten zu dürfen. Ich wiederhole, daß ich ihn noch nicht gesehen, auch keinerlei Beziehungen zu ihm habe. Meine Meinung gründet sich lediglich auf das Urteil von Männern, in deren Einigkeit ich vollstes Vertrauen habe, sowie auf meine persönliche Kenntnis von seiner bisherigen Tätigkeit und seiner heutigen Stellung im öffentlichen Leben.

Nach der Erledigung der Locarno-Berträge ist das Augenmerk aller auf die innerpolitischen Fragen zurückgefallen, und hier vor allem auf die wirtschaftlichen und die sozialpolitischen. Es gilt, den wahren Zusammenbruch zu verhindern, für die Aufgabe besteht nun, ein Mann zu finden, der in Deutschland so vorbereitet ist, wie Gheiselmaier Hugenberg. Er hat seine glänzenden Fähigkeiten in der Anstellungs-Kommission Polen und im Finanzministerium bewiesen, hat die große Kassen-Organisation in Polen geschaffen, und war — nach seinem Auscheiden aus dem Staatsdienst — zehn Jahre lang, darunter die ganze Kriegszeit hindurch, Chefpräsident der Kruppischen Werke.

Im Kriege hat er in den vorletzten Reihen derjenigen gestanden, die in unermüdlicher Arbeit die Oberste Seeresektion durch die Stärkung des Stoppensystems zu unterstützen suchten. Sie es nicht möglich, ein weiches Maß, er damals vom Reichsanwalt v. Bismarck und seinen Leuten verfolgt wurde.

Alles in allem . . .

Nach dem Zusammenbruch gehörte Hugenberg zu den Gründern der Deutschnationalen Volkspartei, für die er in die Nationalversammlung gewählt wurde, und der er heute noch im Reichstag angehört. In Weimar war er einer der Hauptkämpfer gegen Exzessiv erhobene Finanzpolitik. Seitdem hat er sich ganz im Hintergrund gehalten und seine Kräfte der Rettung der Wirtschaft gewidmet. Parteipolitiker ist er nie gewesen; er ist es ganz sicher auch heute nicht. Er hat sich auf dem Gebiete der großen Verwaltung, der Kunst und Geldwirtschaft und der Industrie allen Aufgaben gemessen gezeigt. Er ist selbst praktischer Landwirt und kennt die Lage und die Bedürfnisse der Landwirtschaft genau. Alles in allem ein Mann, der die gesamte deutsche Wirtschaft auf das genaueste kennt.

Daß Herr Hugenberg zuerst Parlamentarier ist, halte ich nicht für einen Nachteil. Für die Notwendigkeit der Anwendung des § 48 bedeutet es einen Beweis mehr, wenn die Maßnahmen durch einen Parlamentarier vertreten wird. — Außerdem wird Hugenberg die Deutschnationale Volkspartei geschlossen hinter sich haben, die die Böttischen und von ihnen industriellen und landwirtschaftlichen Beziehungen her, wohl auch die Wirtschaftspartei und Anhänger des rechten Flügels sowohl der Zentrumspartei als der Volkspartei — also eine Gruppe, wie sie wohl kein Zweites zusammenbringen könnte.

Diese Dinge sind aber noch nicht die entscheidenden. Entscheidend ist die Persönlichkeit. Hugenberg gilt für einen inakademischen Kopf großen Formates. Er hat in seinem bisherigen Wirken unbestimmte Launen und festen Charakter gezeigt. Ich bin überzeugt, daß er in der gegenwärtigen schweren Zeit der beste Vertreter der Böttischen Generalfeldmarschall finden könnte. Mit ihm würde man hoffen können, die gewaltigen Fragen der Gegenwart zu meistern.

Auf das dringende möchte ich deshalb empfehlen, daß der Herr Generalfeldmarschall bei den Verhandlungen über die Verfassungsbildung diesen Mann zu Rate zieht, und sich in ein Urteil über ihn äußert.

Sie wissen, daß ich auf diese Zeilen keine Antwort erwarte, sowie, daß ich jederzeit zur Verfügung stehe, falls eine mündliche Erörterung gewünscht wird.

Mit bestem Gruß, sehr verehrter Herr von Hindenburg bin ich Ihr aufrichtig ergebener: Claus.

Dieser Brief ist geeignet, das allgeräusche Aufsehen heranzufluten. Er kann es jeder schmerzhaft auf mich sein: der Sohn und Personaladjutant des auf die Reichsverfassung bereitwilligen Reichspräsidenten hat im Jahre 1926 — ohne Wissen seines Vaters und Chefs — ganz konzentriert über die Staatskritik und die Reichsstruktur verhandelt. Im Palais des Reichspräsidenten, unter der Standard der Reichspräsidenten, hat der Herr Gheiselmaier, der Sohn und Adjutant des Reichspräsidenten, sich mit Aufstrebenden geäußert! Er stand in enger Verbindung mit wackelhaften Höfungsritern, mit den Vertrauensleuten des Herrn in Doorn, und die republikanische Verfassung zu befechtigen und der Rückkehr der Hohenzollern den Weg zu bahnen!

Man will gegen den Major v. Hindenburg das gerichtliche Verfahren eröffnen? Man will der Adjutant des Reichspräsidenten seines Postens entheben?

Man will er aus der Reichsmehr entlassen werden? Man will er gegen Herrn Claus Verfahren wegen Meineid eröffnen werden?

Die gesamte deutsche Öffentlichkeit wartet auf Bescheid — Herr Reichspräsident!

weiteren Auslassungen im Interesse einer schnelleren Fortführung der Verhandlungen enthalten.

Hierdurch gab Aufhäuser erneut zu erkennen, daß die Sozialdemokratie die Regierungsparteien bei der Durchbildung des Gesetzes politisch nicht unterstützen wird. Die Beratungen wurden fortgesetzt bis zum Paragraphen 2 und somit die Beratungen über den Aufbau der Verwaltung abgeschlossen. Alle im Sinne der Selbstverwaltung der Versicherungen gestellten Anträge wurden von den Bürgerlichen gemeinsam mit den Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Beratungen werden fortgesetzt am Donnerstag, dem 23. Juni.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Der Reichstag soll sich einvernehmlich erklären haben, daß sowohl das Mietrechtgesetz als das Reichsmittelgesetz weiter bis zum 1. Juli 1929 gelten sollen. Verhändlungsstellen oder Abfertigungsstellen?

Wegen Zollinteressen wurde in Rußland ein Kaufmann aus Königsbrunn zu 4000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Strelmann führt nach Oslo, um sich über den Friedensnobelpreis auszusprechen zu lassen. — Das Pferd, das den Kaiser nicht verweigert, bekommt ihn.

In einer italienischen Fabrik wurden drei Arbeiter durch eine Explosion getötet und mehrere verletzt.

Ein Gummialkoholprekursor ist in Frankreich ausgebrochen. Er hat sich weiter ausgebreitet.

Die Internationale Handelskammer-Konferenz in Stockholm wurde durch zwei vorbereitende Sitzungen eröffnet.

Die Gelangensmännerei in Kanada. Die in einer Kohlengrube beschäftigten Strafgefangenen, unter denen wegen der Verurteilung der Raucherlaubnis eine Meuterei ausgebrochen war, sind nunmehr aus Quarantäne entlassen. Nach ihrer Schließung müßten sie ungefähr 50 Straftäter überleben, bevor sie an die Oberfläche zurückkehren könnten. Sie lösten durch Hunger aus Verweigerung zu arbeiten, mit ihnen ein erditterter Kampf aus.

Der Pfleger Ward wird weiter auf günstigere Weiterbesicht, bevor er seinen Flug über den Atlantischen Ozean antritt.

Zweid wird eine Erhöhung des Schweinefleischpreises von über 50 Prozent und zwar von 31 auf 52 Mark pro Doppelzentner gefordert. In Bezug auf die Ernährung mit Fleisch ist Deutschland unbedingt auf die Einfuhr angewiesen. Im Jahre 1925 z. B. betrug der Fleischkonsum pro Kopf der Bevölkerung 47 Kilo pro Jahr und davon waren 6,5 Kilo eingeführtes Fleisch. Da also die Landeserzeugung zur Ernährung nicht ausreicht, so wird jede Jollerhöhung sich ganz oder fast im Preise auswirken. Und dies um so mehr, als ein immer größerer Teil der Fleischproduktion zur feinerenmässigen Verarbeitung gelangt, und dementsprechend ist die Fleischindustrie in der Lage, ungewöhnlich Preissteigerungen, die preissteigernd wirken könnten, aufzunehmen. Legt man den gesamten deutschen Fleischverbrauch von 1925 zugrunde, so ergibt die Jollerhöhung bei vollständiger Schließung auf die Preise eine Mehrbelastung des Konsums von nicht weniger als 380 Mill. Mark, denn die Preissteigerungen durch den Schweinefleischschlag werden sich in absehbarer Zeit in dem gesamten Fleischpreisniveau geltend machen; nach hoch der Schweinefleischproduktion etwa 65 Prozent des gesamten Fleischkonsums der Bevölkerung aus.

Das dritte Lebensmittel, gegen das sich die Attende des Agrarkapitals und der Hungerlöhner-Regierung richtet, ist der Zucker, und hier hat man zu einer ganz besonders infamen Täuschung der Massen gegriffen. In großer Aufmachung veröffentlichen die bürgerlichen Zeitungen, daß der Reichsfinanzminister dem Reichstag eine Vorlage über die Senkung der Zuckerversteuer um 50 Prozent, von 21 Mark auf 10,50 Mark habe zugehen lassen. Diese Steuerherabsetzung bedeute für die Reichskasse einen Ausfall von rund 135 Millionen Mark im Jahr, da die Zuckerversteuer insgesamt auf 275 Millionen Mark veranschlagt worden sei. Während aber hier noch in großer Aufmachung die „soziale Laus“ des Reichsfinanzministers in allen Zonen verbreitet wird, hat der Reichsernährungsminister beantragt, den Zuckersoll ebenfalls um einen Betrag von 50 Prozent niedriger zu erhöhen. Diese Zuckerversteuerung ist schon seit langem angehängelt, und die deutsche Zuckerindustrie hat sich bereits, die dadurch möglich gewordenen Preissteigerungen als Vorbehalt auf die Seite gelassen vorwegzunehmen. Der Zuckersoll ist also heute bereits so weit gestiegen, als ob die erhöhte Zuckerversteuer von 21 Mark und dazu noch der um 50 Prozent erhöhte Zuckersoll bestände. Die Senkung der Zuckerversteuer ist eine innerdeutsche Angelegenheit. Wird gleichzeitig damit der Zuckersoll um 50 Prozent erhöht, so könnte die Zuckerversteuer ganz weggelassen werden, und es läme noch kein billigerer Ausnahmestandard nach Deutschland herein. Die Zuckerversteuer und der Zucker, produzierende Großgrundbesitzer könnten ihre Produkte also genau so hoch verkaufen wie bisher, und die Senkung der Zuckerversteuer wird sich nicht in einer Senkung der Zuckerversteuer aus, sondern in einer Erhöhung der Gewinne des Agrarkapitals. Die Ermäßigung der Zuckerversteuer wird so gewissermaßen zu einem Geschenk von 135 Millionen Mark, das in die Taschen der Zuckerproduzenten fließt. Die Ermäßigung und die völlige Befreiung der Zuckerversteuer ist selbstverständlich zu fordern, aber es muß mit aller Energie darum gekämpft werden, daß durch eine Herabsetzung des Zuckersolls diese Steuerermäßigung den breiten Massen in Form von Preisfortschritten zugute kommt.

Köht man die Befestigung zumachen, die durch die neue Zollvorsorge in Form veretterter Lebenshaltung den arbeitenden Massen unmittelbar entziehen, so ergibt sich ein Betrag, der nicht allzuweit unter ¼ Milliarde liegen wird. Und dabei sind diese Zollvorsorge erst der Wust auf dem große Agrarprogramm des Großgrundbesitzers. Mit der Verteuerung der Nahrung geht einher eine unangenehme Verteuerung der Textilwaren, die erst im Winter voll zur Auswirkung kommen wird, und eine Erhöhung der Mieten. Kurzum, die Verschärfung der Massen wird von allen Seiten geschloffen, die Zuckerversteuerung des Agrarkapital, und die jetzt diese Offensiv abgegriffen werden, so muß durch die Aktion der gesamten Arbeiterklasse jetzt zunächst der Hungerangriff der Junker zurückgewiesen werden. Die Gemeindefürsorge müssen gesponnen werden, in diesem Kampfe ihre gesamte Kraft einbringen.

Faschisten-Überfall auf Arbeiter und Arbeiterportier in Landsberg

(Sig. Draht.) Landsberg a. W., 27. Juni.

Am Sonntag veranfaßte der Stahlhelm in Landsberg einen Frontüberfall. Schon am Sonnabend kam es zu Provokationen der Faschisten und zu Zusammenstößen mit den Arbeiterführern. Am Sonntag nachmittags kam der Stahlhelm in mit dem Kiegeverzei in einem Kampf 1500 Mann zählenden Jugend durch die Stadt. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen. In Hunderten hatten sich die Arbeiter an den beiden Seiten der Straßen aufgestellt. Stürmische Proteste und Niederzusempfingen den Stahlhelm. Aus einem im Stahlhelmszuge mitgeführten Privatauto schlugen plötzlich die Stahlhelmer auf die nebenstehenden Arbeiter ein. Als diese sich zur Wehr setzten, stürzten plötzlich von allen Seiten Landsberger und Berliner Stahlhelmer auf Arbeiter, Frauen und Kinder ein und schlugen diese in bestialischer Weise. Viele Frontkämpfer-Kameraden, Reichsbanner- und Sozialdemokratische Arbeiter, die versuchten, den pünktlich organisierten Überfall abzuwehren, wurden von den Faschisten eingekerkert und niedergeschlagen. Einzelne Arbeiter wurden durchschußig niedergestrampt.

Der Stahlhelm versuchte, das auf der Festung stützende Gankel der Arbeiterportier zu töten und zu umzingeln. Der Überfall scheiterte jedoch an der Geschlossenheit der Arbeiterportier. Das Überfallkommando der Polizei sah allen Beteiligten der Stahlhelmbanden, ohne einzugreifen, zu. Selbst auf die Aufforderung des Landtagsabgeordneten Gohlke weigerten sich die Beamten, einzugreifen, in Fällen, wo 20 bis 30 Stahlhelmer mit Knütteln auf am Boden liegende Arbeiter einschlugen. Fünf Arbeiter, die den Polizisten von den Stahlhelmen angegriffen wurden, wurden verhaftet, mußten jedoch wieder freigelassen werden. Mehr als 20 Arbeiter wurden bei dem Zusammenstoß teils schwer verletzt.

Die Chemieproleten für die Sowjetunion

(Sig. Drahtmeldung.) Berlin, 25. Juni.

Die Chemiearbeiter von Wessdorf und Beverlufen protestierten gegen die englischen imperialistischen Kriegstreiber. Sie sprachen sich für die Verteidigung der Sowjetunion aus und erklärten:

„Genossenschaft erklären wir aber, daß die Sowjetregierung nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet ist, gegenüber den von den englischen Imperialisten besetzten Territorien aus den proletarischen Staat und die sozialistische Wirtschaft mit allen revolutionären Mitteln zu unterstützen.“

Weiter wurde Stellung genommen und Beschlüsse gefaßt gegen die imperialistischen Kriegstreiber und für die revolutionäre Solidarität mit der Sowjetunion von folgenden Betriebsräte- und Gewerkschaftsfunktionären: Veramlungen: Reichsverband der Funktionärvereinigungen des Berg- und Schmelzgewerkschafts, Betriebskommissionen Hofferts & Wittmer, Betriebsverwaltung der Filmmere Stenzen, Berlin. Alle Resolutionen fordern von den WDB-Führern die

Arbeiter-Sport

50000 Zuschauer in Berlin

(Eig. Drahtm.) Berlin, 27. Juni.

Das 13. Kreis-Turn- und Sportfest des 1. Kreises vom Arbeiter-Turn- und Sportbund hatte bei seiner Veranstaltung in Berliner Hofstadion in der Schiller Straße eine Massenbeteiligung trotz der regnerischen Wetters aufzuweisen, wie sie in der Geschichte der Berliner Arbeiterportbewegung einzig dasteht. Schon am Sonnabend, wo es fast bewand regnete, waren 20 000 Zuschauer im Hofstadion. Am Sonntag markierten vier gewaltige Demonstrationsspiele der Arbeiter-Turner und Sportler nach dem Hofstadion. Ein Meer ausschließlich roter Köpfe. Viele Transparenzen mit Kampfrufen wurden mitgeführt. Trotzdem auch das Sonntagsspiel recht unfreundlich war und wiederholt Regenschauer niederkam, war die Arena dicht gefüllt. Kopf an Kopf standen die Reihen der Berliner Arbeiterstaffel, 50 000 Betrüger ist nicht zu hoch gegriffen.

Reichs-Arbeiterport-Werbewoche des Arbeiter-Sportartells Bitterfeld

Die Werbewoche, an welcher sämtliche Sportarten beteiligt waren, kann als gut gelungen betrachtet werden. Das reichhaltige, sehr abwechslungsreiche Programm wurde von über 50 000 Zuschauern mit großer Beteiligung aufgenommen. Am 20. Juni eröffneten die Arbeiter durch eine Überfahrt mit anschließendem Regenschauer die Werbewoche. Der zweite Tag schloß den Handballturnier. Die 1. Mannschaft hatte den Bestspieler teilweise als Gegner. Nach einem heißen Spiele ging

5. mit 2:1 als Sieger hervor. Die 1. Jugend hatte die gleiche von 5. zu 2. und konnte mit 2:3 als Sieger den Sieg verfehlen. Die Arbeiter-Sportartells-Komitee veranstaltete am Sonntag im Hofstadion ein großes Fest mit anschließendem Spektakel. Dieses sowohl als auch der äußerst feierliche Vortrag des Herrn Doktor G. r. r. fanden den ungetriebenen Beifall. Der Sonntag wurde durch ein Schachfest eingeleitet. Dem Freitag hatten die Arbeiter-Turner, der durch einen 3:2-Sieg der 1. Uff gegen die gleiche von Gropeln seinen Abschluß fand. Der am Sonnabend folgenden Wettbewerb (Grottenlauf) konnten die Sportler durch ihre Anwesenheit voll und ganz erfüllt haben. Sonntag vor-mittag waren alle Sportler im freischen Wettbewerb. Mittags 1 Uhr feierte die 1. Jugend - Bitterfeld 0:1, Leipzig 3:1 (2:0). Eine miripolige Witzspiel fand die Werbewoche in dem Spiele Leipzig-Schwarz 1. - 0:3 Bitterfeld, aus welchem die Gäste mit einem 3:2-Siege als wohlverdienter Gewinner hervorgingen.

Arbeiter-Sport- und Kulturartell Halle

Alle Kaffeezer trinken heute und morgen abend ab nachmittags 5 Uhr bei Sport-gemeinschaft Dr. Heinenberg, Burgstraße 32 ab.

Sport- und Kulturartell Weichenfels

Freitag, Montag, abend 8 Uhr Kartellabend im Gesellschaftshaus, Erbsengarten 10 Bitterfeld.

Reisefahrt aus Wolsen

Die am Sonntag des Reichs-Arbeiterportfestes veranstaltete Spielzeitlichen folgende Resultate: Fußball: Wolsen 1. - Weichenfels 1. 2:2 (1:1). Handball: Wolsen 1. - Sportklub Weichenfels 2. 8:1 (5:1); Wolsen 2. - Sportklub Weichenfels 2. 5:1 (1:1).

Handball

Montag, den 27. Juni

7 1/2 Uhr Volkshaus 1. - Weichenfels 2. 2:1 (1:1). 8 1/2 Uhr Weichenfels 1. - Weichenfels 2. 2:1 (1:1). 9 1/2 Uhr Weichenfels 1. - Weichenfels 2. 2:1 (1:1).

Volkspark

Morgen, Dienstag, abend 8 Uhr

9. Sommer-Konzert

Jubiläumliches Abend

Eintritt 50 Pfennig 1929

Jubiläumlicher Zeitungsträger

für Nichtweih gesucht.

Meldungen sind an den Genossen

Hermann G. S. S. abzugeben

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf den besten Erfolg

1869

Geschäftsverlegung!

Vom heutigen an Tage befindet sich mein

Schuhwarengeschäft am Markt

neben Drogerie Drehaupt

Ich danke meiner werren Kundenschaft von Stadt

und Land recht herzlich für das mir seit langen

Jahren erwiesene Vertrauen und bitte, mir

dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen

Hochachtungsvoll

Otto Feyer, Weißenfels

Große Auswahl preiswerter Schuhwaren

Spezialität: Sportschuhwaren

Bitte um Berücksichtigung der Schauleniter-Auslage

Stadt-Theater
Telefon 233 83
Morgen 8 Uhr
Dienstag 7 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 7 Uhr
Freitag 8 Uhr
Samstag 7 Uhr
Sonntag 8 Uhr
Abend 7 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 7 Uhr
Freitag 8 Uhr
Samstag 7 Uhr
Sonntag 8 Uhr
Abend 7 Uhr

Walhalla
Telefon 233 83
Morgen 8 Uhr
Dienstag 7 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 7 Uhr
Freitag 8 Uhr
Samstag 7 Uhr
Sonntag 8 Uhr
Abend 7 Uhr

OT.
Lichtspiele, Steinweg 12
Ab morgen:
Der große russische
Sensationsfilm
Der Harem
von
Buchara
Eine wunderbare Erzählung
aus den Geheimnissen des
Orients. Ein ganzes Jahr
war die russische Expedition
unterwegs, bis es der Kamera
ermöglicht wurde, Bilder auf-
zugreifen, welche bis heute
der ganzen Welt ein undurch-
bringliches Geheimnis war

Volkspar
Morgen, Dienstag, abend 8 Uhr
9. Sommer-Konzert
Jubiläumliches Abend
Eintritt 50 Pfennig 1929

Jubiläumlicher Zeitungsträger
für Nichtweih gesucht.
Meldungen sind an den Genossen
Hermann G. S. S. abzugeben

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf den besten Erfolg

Geschäftsverlegung!
Vom heutigen an Tage befindet sich mein
Schuhwarengeschäft am Markt
neben Drogerie Drehaupt
Ich danke meiner werren Kundenschaft von Stadt
und Land recht herzlich für das mir seit langen
Jahren erwiesene Vertrauen und bitte, mir
dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen
Hochachtungsvoll
Otto Feyer, Weißenfels
Große Auswahl preiswerter Schuhwaren
Spezialität: Sportschuhwaren
Bitte um Berücksichtigung der Schauleniter-Auslage

Dienstag, den 28. Juni
1/2 Uhr: WBS. 1. - Weichenfels 1. (Heil.)
8 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
7 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
1/2 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
Donnerstag, den 30. Juni
1/2 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
8 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
Freitag, den 1. Juli
1/2 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
8 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.
Sonntag, den 2. Juli
1/2 Uhr: Weichenfels 1. - Weichenfels 2.

Schwimmer

Halle 1. (Schiff) Braunschweig 1. im Wasserball-Serienpiel um die
Kreismeisterschaft 3:1 (2:0)

Beide Mannschaften spielen seitlich feierlich, Halle liegt während des ganzen
Spieles in der Offensive. Die Braunschweiger erweisen den Gästen, als wenn
sie nur darauf bedacht wären, möglichst niedrig zu verlieren. Die Braun-
schweiger hatte nur auf Verteidigungsspiel eingestellt. Halle hat das Spiel probiert
gewonnen. Schiedsrichter lag zu mächtig über. Somit fast das ungeschlagen
an der Spitze.

Kampfbreitvereinigung, 2. Kreis, 6. Bezirk
Mittwoch, den 29. Juni, findet im Saal, Heiliger Bahnhof, die halbe Übung
an 8 Uhr statt. Des Erziehung der Kampfbreit und Juchreitenden wird ermahnt.
Der Obmann.

Allgemeiner Konsumverein zu Schiepzig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Bilanz	
Dr. Inventarkonto	577 32
Dr. Guthabenkonto	5 647 10
Dr. Anst. bei der Oeff.	830 03
Dr. Anst. bei der Postgesp.	19 89
Dr. Anst. bei der Postgesp.	800 03
Dr. Anst. bei der Postgesp.	30 04
Dr. Anst. bei der Postgesp.	740 08
Dr. Anst. bei der Postgesp.	331 08
Dr. Anst. bei der Postgesp.	282 98
Dr. Anst. bei der Postgesp.	7750 43
	16 678 73
Dr. Mitglieder-Gehaltskont.	2 253 08
Dr. Reservekonto	2 196 73
Dr. Dispositionskonto	1 610 21
Dr. Anst. bei der Postgesp.	382 00
Dr. Dispositionskonto	1 743 80
Dr. Anst. bei der Postgesp.	3 770 01
Dr. Anst. bei der Postgesp.	57 00
Dr. Anst. bei der Postgesp.	4 688 30
	16 678 73

Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns 4 688,30 Mk.
7% auf 65 396,65 Mk. abgegebene Marken 4 577,76 „
Zuführung zum Reservefonds 30,00 „
Zuführung zum Dispositionsfonds 60,54 „
Summa 4 688,30 Mk.

Der Vorstand
Hermann Henze Otto Pilarzewicz Paul Währ
Obigen Vorschlag haben wir geprüft, mit den Büchern über-
einstimmend und in allen Teilen als richtig befunden

Der Aufsichtsrat
Ernst Schmeil Otto Koppin Paul März

Bekanntmachung

Die Abgabe von Nichte auf dem Hagenberg, in der Weichenfels Straße wird
bis auf weiteres verboten.
Die Nichte ist nun jetzt an in der ehemals Gargelchen Reismühle in der Bahn-
straße an der dort bestmöglichen Stelle abzugeben.
Teuchern, den 25. Juni 1927. *1571
Die Polizeiverwaltung.
S. B. G. r. e. e., Polizeikommissar.

Manufakturwaren
Otto Käsemann
Helbra

Kolonialwaren
Diverse Weine
Glas und Porzellan
Kleuturwaren u. Emaille
Franz Würzburg
Helbra
Schulkr. 9

Strenge reelle Bedienung
Musikinstrumente
Kellner - Kollmann - Sprachapparate
konkurrenzlos billig in der
Musikalien- und Sportartikel-Handlung
Karl Salzmann, Helbra
Eisenstraße 51
Reparaturen nachgem.
Solinger Stahlwaren
Gefahrenartikel

Schuhwaren
von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausführung in großer
Auswahl

finden Sie stets im Spezial-Schuhhaus
Georg Meyer Inh. H. Moritz
Helbra
Eisenstraße 51
Gute Qualitäten
billig

Willi Lange
Helbra
Schulstraße 30
Täglich frische Backwaren
Gute Auswahl in
Gebäck

Welttheater Helbra
Jeden Freitag:
Programmwechsel

Schuhwaren
und Leder
sowie sämtl. Bedarfsartikel
empfiehlt
Gustav Janisch
Helbra
Eisenstraße 45

Bei
Wilh. Ködiger
Helbra
Kaufman
Glas, Porzellan, Steingut
Emaille, Geschlechtsartikel
immer preiswert

Lapeten, Farben
Lacke und Linoleum
L. Rödiger
Helbra

Kolonial-,
Material- und
Kurzwaren-Handlung
Zigarren und Tabake
Franz Lonzel
Helbra
Dorffstraße 15
und Osterstraße 7

Werbt
ständig Lefer für den
Klassenkampf

Friedr. Bauer
Helbra, Schulstraße
Klempnerei, Installations-
Geschäft
Haus- u. Küchengeräte
Delen - Herde
Grenzstr. Eichen 614

Wo
gibt es ein gutes, kräftiges
Roggenbrot?
In der Bäckerei
Alfred Köbbel
Helbra
Minnstraße 18

Ww. Karl Dorndek
Malermeyer
Helbra, Bismarckstraße
Großes Lager in Tapeten
Farben, Lacke, Emaille
Linoleum

Kammerlichtspiele
Helbra
Jeden Freitag Programmwechsel
Nur erstklassige
Programme

Es gibt frische
Molkerei- und Bienenbutter
sowie
frische Bänderer
Karl Warschau
Helbra, Eichenstraße 15
Tel. 533 Eichen Tel. 888

Friedrich Vollmer
Klempnerei und Installations-Geschäft
Helbra
Haus- und Küchengeräte
Emaille - Porzellan
Steingut
Glaswaren

Paul Thurm
Helbra
Bekannt, beste Bezugsquelle für
Möbel, Goldwaren, Geschlechts-
artikel, Optik, Musikwaren
Qualitätspreisberechnung
Grenzstr. Eichen 570

Hind- und
Schweinefleischerei
Max Beudel
Helbra, Schulstraße 15
empfiehlt seine
Fleisch- und Wurstwaren
zu billigen Sonderpreisen
zu den Sommermonaten in
eigener Fleischerei
aus durchgeblutet

Bäckerei und Konditorei
H. Gebäck, täglich frisch
Arthur Schmidt, Helbra, Schulstr. 23

Hind- und
Schweinefleischerei
Wilh. Friedrich
I. B. a., Eichenstraße 22
empfiehlt seine täglich frischen
Fleisch-
und hausgeschmackten
Wurstwaren

L. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

L. Birkhold, Inhaber Willy Fuchs, Lößebün
Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel
Großes Lager i. Eilemwaren, Haus- u. Küchengeräten, Drohnenfleisch, Defen, Herden
in den billigsten Preisen 34603

Konsumverein Lößebün
Arbeiter, best. Gütern Bedarf nur im eigenen Geschäft! 34601

Fritz Deparade, Lößebün
Markt 6 empfiehlt Markt 6
H. Fleisch- und Wurstwaren 34604

Modernes Lichtspielhaus Alesien
Vorführung von erstklassigen Filmen
Jede Woche Programmwechsel 34600

Schuhhaus A. Pfeiffer
Alesien, Burgstraße 31
Billigste Bezugsquelle für
Schuwaren aller Art 34623

Tabakwaren, Schokoladen
Kakao, Nests, Zuckermären
kommen Sie billig bei
G. Bredow, Alesien, Markt 34604

Kind- u. Schweinefleischerei
Franz Zeising, Köitzsch
Poststraße 1 Köitzsch 11
Täglich: Feische Fleisch- und Wurstwaren 34606

Franz Jomann, Köitzsch, Giesbühler Str. 6
Kolonial- und Fleischwaren, Konfektwaren 34670

Gemeinschaftliche Köitzsch
Inhaber: W. Bannick
Gefälliges Lokal am Platz - Saal für
Besprechungen und Veranstaltungen
Neben Freitag: - Kino-Vorstellung - 34602

Fritz Brose, Köitzsch
Kiebitzstraße 3
Wannenfasser- und Kurzwaren, Arbeiter-
Garderober, Haus- und Küchengeräte
komme Sie Kolonialwaren 34608

Ernst Curt Lange, Köitzsch
Kolonialwaren, Konfektwaren, Liköre,
Feinfrucht, Meise, Käse, Tee, Schoko-
lade, Zuckermären, H. Wurstwaren
Telephon 89 Telephon 89 34601

Willy Hennig, Köitzsch
Kiebitzstraße 24
Kolonialwaren, Konfektwaren, Delikatessen
Drogen und Mandarinen
Spezialität: - Selbstgebräutes Kaffee - 34603

Schuhwarenhans
Ost. Nittler, Köitzsch
Schulstraße
Mod- und Wollwaren
Reparatur-Werkstätte 34628

W. Krausfuß, Köitzsch,
Kraus- und Wollwaren
Bettfedern, Dampfreinigung 34607

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen
Spezialapparate, Zirkel, optische, Verkleidung
Köitzsch
Reichstraße 20
Reparaturwerkstätte Autogenhölzer 34679

Zigaretten-Wandler, Köitzsch, Giesbühler Straße 4
Für Duallismarten in Tabak, Higarren, Florentinen 34680

Alfred Schilke, Köitzsch
Kiebitzstraße 3
Kind- und Schweine-Schlächtere
Täglich: Feische Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Diverser Wurstschneid 34601

Frieda Petermann, Köitzsch
Wäcker, Kolonialwaren, H. hauswirtschaftl.
Wurstwaren, sämtliche Schlachtgenüsse 34604

Kaff., Weim., Del. und Aufzanden,
Schablonen und Binzel billigst
G. Zellweg
Zuh.: Mar. Wendte 34680

Franz Wahn, Köitzsch,
Kiebitzstraße 14
Große Auswahl in Scherwaren
Koller und Sportartikel
Anfertigung sämtlicher Postkarten 34682

Kurt Greiner, Köitzsch,
Kiebitzstraße 16
empfehl. Kolonialwaren, Spirituosen, künstl.
Gesundheitsgegetnisse, Eilemwaren 34609

Größenhainichen
Fahrräder, alle Zubehör-Erteile, Rad-
maße, Gummi, Schmutzschilde,
Sie erhalten bei jeder Reparatur,
ein neues, leichtes, sicheres,
schönes, bei Otto Wendt, Größenhainichen,
Post-Verkehrstr. 15: Tel. 154: Reparaturwerkstätte 34689

Molkerei Niemberg
Halle a. d. S., Lindenstr. 32, Tel. 22416
Erstklass. Molkereiprodukte
Im Stadtgebiet Halle 3 Filialen 34608

Otto Köhler, Halle a. d. S., Torstr. 23
Sauschlächtere mit elektr. Betrieb
Kolonialwaren, H. hauswirtschaftl. Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag: Schlachtfleisch 34676

Molkerei Süd, Halle a. S.
Tel. 22688 u. 23052, Rudolph-Straße 35 34607

Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser
billigst und bestens
Herm. Müller, Halle a. d. S.
Or. Steinstraße 1-2, Schmeerstraße 7-8 34700

Das richtige Geschäft
für Einkauf von neuen und gebrauchten
Werkzeugen jeder Art
Carl Hoffardt, Neub. Gäßch. "Aster-Kasse" 38314

Gasthof „Stadt Leipzig“
Köitzsch, Otto-Engel-
Keller, Poststraße 18, Tel. 294
Uhren, Schmuckwaren, Bekleid. Gegenstände 34688

Uhren, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Köitzsch, neben der Post 38311

Adolf Schwarzer
Köitzsch, Könnertstr.
Spezialgeschäft
für Tabakwaren
und Spirituosen 38296

Eda Heibel, Bismarckstr. 6
Kolonialwaren
Dort: Gemische Delikatessen
hauswirtschaftliche Warenwaren
Einkauf von allen Sorten Eilem 38297

Fritz Rabe, Weilmühlstr. 26
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake 38312

Kauti Cure bei Ernst Franke
Kohlenhandlung, Postental 1 a. 38310

Fahrräder * Motorräder * Nähmaschinen
Reich. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15 38316

Schuhgeschäft Karl Koch
normals Feische, Feichschneid. 3
Schuwaren jeder Art: Reparaturwerkstätte 38306

Curt Wöhrmann
Köitzsch, Weim. u. Fein-
bäckerei Schloßstr. 12 38309

Gasthof Wörmlich, Auenstraße 2
Zuh.: F. Kaufmann
- Verkehrslokal aller Genossen - 34727

August Weiße
Köitzsch, Carl-Heide-
Köitzsch, Poststr. 10
Belwaren: - Süße: - Wägen: - Herrentartikel 38287

Alle Sorten nur bester Schu-
waren empfiehlt preiswert
in größter Auswahl
Zeiger Schuhhaus
G. Burthard, Kramerstr. 5/6
Woharbeit: - Reparaturen 38291

Reinher. Zur Schuhmacherherberge
empfehl.
seine Lokalitäten 38305

Arthur Rohmer, Theilen Saumit.
Köitzsch, Kr. u. H. Wurstwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft 38285

Karl Fischer, Theilen, Zeitler Str. 5
empfehl.
ff. Fleisch- und Wurstwaren 38284

Konsum- und Spargenossenschaft für Bernburg u. Umg., eGmbH.
Größte Verbraucherorganisation im Kreise - 5000 Mit-
glieder - 24 Verkaufsstellen
Eigene Bäckerei, Fleischei, Schrotmühle,
Kaffee-Bereit., Kran- und Gartenzeigeri 34602

Gast- und
Logierhaus
mit eigener
Fleischei
Paul Müller
Könnern, Burgstr. 2-3 34683

Karl Hartmann
Könnern, Seelstr. 1
Frisiergeschäft 34682

Engel-Drogerie: Max Schulze
Könnern, Nordweststraße 1
Photogr. Atelier, Schol.-Spezialgeschäft 34689

Carl Schreiber: Uhrmacher
Könnern, Halleische Straße 18, Tel. 294
Uhren, Schmuckwaren, Bekleid. Gegenstände 34688

Paul Sacker, Könnern
Halleische Straße 38
Herren- und Knabenanzüge
Arbeitsbekleidung, Hüte, Wägen
Belwaren, sämtl. Herrentartikel 34689

Dr. u. Feinbäckerei Bernh. Merker, Sandersdorf, Hauptstr. 13
Alle Arten Feinbäckerei 34682

Könnern-Feinbäckerei
Könnern, Sandersdorf, Hauptstr. 13
Kolonial- und Schweinefleischerei Otto Post, Sandersdorf,
Hauptstraße 47. - ff. Fleisch- und Wurstwaren 34684

Bäckerei u. Konditorei Karl Romanus, Sandersdorf, Haupt-
straße 40. Frische Backwaren, Schokolade, Nektar, Konfitüren 34683

Förderung
billig u. hitze
geeignete
Frischbrot
Dort u. Südrüde
komme Sie mit dem
Vordemarle
an den Westfländen
Siegesstraße und
Göthe & Eilande bei
Max Günther
Könnern * Zeig 38303

Radio-Boigt
Schloßstr. 21. l. G. Spezial: Einzelteile 38286

Zigaretten, Zigaretten, Tabake
größte Auswahl bei
W. Reinhardt, Kalfstraße 6 38283

Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeig
Eigene Bäckerei, eigene Fleischei, eigene Spar-
kaffe, eigene Versicherungsabteilung - Genossen-
schaftler, best. Gütern Bedarf in eigenem Geschäft 34624

Mellow & Waldschmidt
Telephon 211 Zeig Kramerstr. 19/21
Größtes Warenhaus am Platz
Alle täglichen Bedarfsartikel zu billigsten Preisen 34624

Kaufen Sie Strümpfe nur bei
Strümpf-Wühl
Könnernstraße 3 38293

Immitz, Schützenstraße 2
Spezialität für
Herren- und Knaben-Bekleidung 38293

Butter, Käse und Fettwaren
laufen Sie am besten und feischlich
bei
F. & G. Höppner
Weihenfels (Saale) Weena bei Leipzig 34741

Gußav Thiele, Könnern
Neue Marktstraße 3a
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone
Elektr. Installation 34680

Paul Behrendt
Könnern, Poststraße 27
Kolonial-, Manufaktur- und Eilemwaren
Hauswirtschaftsartikel, Defen 34687

Otto Lederbogen
Könnern, Heilige-Geist-Str. 15
Kolonial- und Eilemwaren
Wirtschaftsgegenstände 34692

Modewaren- u. Konfektionshaus
G. M. Schmeiwitz
Könnern, Halleische Straße 4
Eingegründet 1890
Arbeitsbekleidung jeder Art 34680

Ludwig Hellwig
Könnern, Heilige-Geist-Str. 13
empfehl.
ff. Fleisch- und Wurstwaren 34691

Uhren - Goldschmied - Bekleid.
Geschäft
laufen Sie unter Garantie be-
sonders billig und gut bei
Uhren-Spezialist
Könnern 19 (Ecke Zeigstraße) 34698

Mechan. Wäsche- und Schürzenfabrik
Sally Wenz, Bernburg, Markt 8/9
Fikalen: Könnern, Heimbach, Sanders-
leben, Zeitzbach 34690

Metropol-Theater
Das Theater für jedermann
Dienstags und Freitags-
Programmwechsel 34692

Lichtspiele
Zentralhalle
Feichner: Paul Schäfer
Schönstes u. größtes Licht-
spielhaus im Kreise Zeig
Nur ganz
erstklass. Darbietungen
Varietés-Einlagen 38302

Billige Seife
laufen Sie im
Platz bei
H. Schirmer
Könnernstraße 7 38304

Sanitäts-Molkerei
Könnernstraße 34
empfehl.
erstklassige Molkerei-Produkte 38280

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Referiert
Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Uhren, Goldwaren
Reparaturwerk-
stätte bei
Holl-Kubon
Reparaturen fach-
gemäß und billig
Theilen, Hauptstr. 8 38288

Merseburg-Leuna-Querfurt

Dem Ziele treu

(Clara Zetkin zum 70. Geburtstag)



In den dampfen Raub der Kämpfungsstunde,
In die Weichhülle der Gewand
Klang Dein Ruf; dem Ziele treu!
Unser Tat sei Revolution!

Aus dem Heer der Kampfgewandten
Stunden laufend, nicht als laufend,
In des Feindes Reihen auf der andern Seite
Sener Front, die jedes Vaterland
— Vaterland der Reichen und der Prohen —
In zwei Teile schneid.

Sach umschließen Dich die Kerkermauern.
Clara Zetkin, Liebeslicht, Luxemburg —
Eure Namen wurden Kampfsignale,
Eure Worte feurige Stabarten,
Die das blutende Europa überstrahlten.
Spartakus stand auf, die Soldaten zu befreien.
Frem im Osten lag ein neuer Tag,
Neue Menschheit aus dem Meer der Tränen.
Eine Kette riß, Kälte, Kälte, Kälte, Kälte!
Aber Deutschland wehst die rote Fahne,
Durch die Straßen strömt das Heer der Armen.

In den Straßen knien die Gemehr,
Spartakus, geschändet und geliebt,
Spartakus liegt blutend in der Gosse,
Und der Schrei ruft das Volk zum Leben.
Wehring, Luxemburg und Liebeslicht!
Spartakus liegt auf der Bahre,
Wird gehet, geschunden, eingekerkert.

Doch die Trauer für die Toten ist Verpflichtung für die Tat.
Kämpfer sammeln sich die Kameraden,
Künden sich Zerstörung neu zusammen.
Auf den Zinnen der Partei
Wehst die rote Fahne der Gefallenen,
Kündet Giesemut der Lebenden.
Von der Schwärze, die dennoch wird geschlagen,
Von dem Kampf, der dennoch durchgeföhrt,
Von dem Siege, der erhoffen wird,
Clara Zetkin in der ersten Reihe.
Aber Union und Europa auf dem Erdball klingen die alte Lösung:
Dem Ziele treu! Unsere Tat sei Revolution!

Rail Glas.

Die Merseburger Hauspatronen rühen sich

Protest gegen die Wohnungswirtschaft — Für Scheantun-lose Mietminderer

Im „Tivol“ sahen am Donnerstag die Haus- und Grundbesitzer zusammen und fragten einander ihr Leid. Der Vätermeister Kreibitzler schwang wie immer das Feder. Der Referent entlegte in der üblichen Weise gegen die Mieter. Der Inhalt seiner Ausführungen wurde in folgender Resolution zusammengefasst, die an die Kreisregierung und an den Reichstag abgehen soll.

Die am 23. Juni in Merseburg — „Tivol“ — tagende Protokollversammlung des Haus- und Grundbesitzereines Stadt und Landfreis Merseburg, E. L., erhebt lebhaftesten Protest gegen eine Verlängerung des Reichsmietengesetzes und Mieterchutzgesetzes über den 30. Juni hinaus und fordert die zeitliche Aufhebung und Befestigung der Wohnungswirtschaft.

Wie verlautet, sollen mit der Begründung, daß bei der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit eine eingehende Beratung der Materie nicht mehr möglich ist, beide Gesetze ohne Abänderung verlängert werden.

Wir Hausbesitzer und Hausverwalter stehen in der Praxis und können am besten beurteilen und täglich beobachten, daß die bisher

Merseburg

Am Dienstag, dem 28. Juni, abends 8 Uhr im „Tivol“ Vortrag von Dr. Ausländer (Berlin): „Die Schule der heutigen Zeit.“

befolgte Wohnungspolitik eine verfehlte ist. Die Gesetze, die man ohne Beratung verlängern will, enthalten so viel Wälden und sind eine einseitige Belastung guter Steuerzahler, daß es ein Verbrechen an Gerechtigkeit wäre, würde die Reichsregierung auf das Geschrei einiger berufsunfähiger Legitimator hören und die Zwangsgesetze verlängern, welche auf eine Sozialisierung des Hausbesitzes hinauslaufen. Gegen eine derartige Willkür und Taktik der Regierung erheben wir ganz entschiedenen Protest.

Der deutsche Hausbesitz hat sich diese diktatorische Behandlung seiner wichtigsten Belange nicht gefallen lassen und ist nicht länger gewillt, als einziger Wirtschaftszweig den durch die weitere wirtschaftliche Entwidlung längst überholten Ausnahmestimmungen der Krieges-, Revolutions- und Inflationsjahre unterworfen zu bleiben und fordert die sofortige und einschneidende Forderung der Wohnungswirtschaft durch Reichsregierung und Reichstag.

Aufhebung der Wohnungswirtschaft, das kann den Herren so passen, da können sie für ihre teuren Wälden noch mehr Mietsen nehmen und jeden Mieter willkürlich auf die Straße setzen. Die Bürgerbedröckung wird den Herren entgegenkommen, fischer. Die Mieter müssen mit allen Mitteln gegen die Abschaffung der Wohnungswirtschaft ankämpfen. Eine richtige Lösung der Wohnungsnot wird natürlich nur durch die Sozialisierung des Wohnungssektors gewährleistet. Und das ist wiederum eine Machfrage des Proletariats.

Massenerkrankungen an Typhus in Schaffstädt

In Schaffstädt sind plötzlich etwa 20 Personen, zumeist Kinder, an Typhus erkrankt. Ein Knabe starb in Lebensgefahr. Die Erkrankten sollen auf den Genuß von Speiseeis zurückzuführen sein. Alle Typhusverdächtigen wurden zur Isolierung nach Halle und Merseburg gebracht. Eine Unterjuchung soll eingeleitet werden.

Merseburg. Wichtiges für Spiechbürger. Im „Korrespondent“ ist zu lesen: Durch ein Versehen sind uns vom Verein

für Zentrumshöhle die Sieger seines Königreichens ungenau gemeldet worden. Wichtig ist, daß Hugo Schmidt sich die Kronprinzinnendie schloß, während Karl Friedrich für dieses Jahr Prinz wurde. Die beiden ältesten Söhne des neuen Königreiches residieren also beide in Merseburg, während der jüngere Prinz der Seitenlinie Leuna entstammt. — Goldenen Rößl können nur „Korrespondent“ Meier bedauern, die genau wie der König oder der Kronprinz in mehrgewöhnlichen Jahren hängen soll und die sich selbst eine andere Welt vorzupunkt. Unter bestmögliches Beifall.

Kauern. Ein Zusammenstoß des Erdal-Autos mit einem Kraftwagen der Firma Gebr. Seiditz, Merseburg, ereignete sich am Freitagmittag. Derselbe hätte leicht zu Unfällen geführt, wenn die Aufmerksamkeit des Erdal-Chauffeurs nicht vermindert hätte. Schuld an dem Zusammenstoß trägt ein Unvorsichtiger, der, statt seinen Wagen in den Fuß des Schuttbegründes zu fahren, denselben auf offener Straße, in Erhebung an die Schiene, gestellt hatte. Dort ist zweifellos kein geeigneter Platz für Wagen, und so mußte, weil die beiden Kraftwagen nicht genügend Platz zum Ausweichen hatten, der Zusammenstoß erfolgen.

Der neue „Mahnruf“

Beginn der Internationalen Arbeiter-Gilde Deutschlands, ist erlöschen. Der „Mahnruf“ bringt regelmäßig über sozialpolitische Fragen Material. Bei der heute immer stärker werdenden prozent Wohlstandsfrage, besonders der Konsumtion, ist es notwendig, daß alle proletarischen Kreise mehr als bisher Wert auf das Gebiet der Sozialpolitik legen. Die konfessionelle und die private Wohlstandsfrage überhaupt hat die Tendenz, durch Wohlhablichkeit, durch Wohlstand größere Kreise des Volkes einseitig zu beeinflussen.

Durch die Arbeit dieser Organisation kann die Arbeit, welche durch den Mangel der öffentlichen Fürsorge und zu gleicher Zeit wird eine Beeinflussung im konfessionellen Sinne durchgeführt.

Es wird höchste Zeit, daß alle fortschrittlichen Kreise sich auf Selbsthilfe besinnen. Die U.S. ist die Selbsthilfe auf lokalem Gebiet. Die U.S. pflegt Solidarität zur Stärkung aller Hand- und Kopfmittel in ihrem Kampf gegen die heute herrschende Soziet, welches besonders stark auf lokalem Gebiet in Erscheinung tritt.

Jeder, der sich über solche Fragen informieren will, muß den „Mahnruf“ lesen. Preis 10 Pf. Erhältlich bei den Funktionären der U.S.

Weißt Du schon? 42,9 Prozent der berufstätigen Deutschen sind industriell beschäftigt.

Aus dem Saalkreis

Leisa. Ein proletarischer Sängerkreis veranstaltete am Sonntag, dem 19. Juni, die hiesige Arbeitergelangverein anlässlich seines 20jährigen Stiftungsfestes. Leider trieb der Wettergott den ganzen Tag ein böses Spiel, wodurch sich mancher abhalten ließ, an dem Fest teilzunehmen. Es kann aber immer noch das Fest als gut gelungen gelten, zumal die Gelangvereine von Halle noch erschienen. Der Festumzug wies zahlreiche rote Fahnen auf, und die KPD-Kapellen von Leisa und Oppin ließen ihre roten Lieber durch die Dörfer hallen. Auf dem Dorplatz machte der Genosse Kilian, den der Gelangverein als Redner gewonnen hatte, der Einwohnerschaft den Ernst der jetzigen Situation in martialischen Worten klar. Er appellierte an die Massen, sich nur den Arbeitervereinen und der KPD anzuschließen. Mit einem dreifachen Hoch auf Sowjet-Rußland und die internationale Arbeiterbewegung schloß der Genosse Kilian seine Rede. Wie groß das Interesse an Arbeitergelang ist, hat man deutlich feststellen können, zumal wenn der hiesige Arbeiter-Sängerkreis seine Arbeit am Freitag brachte und immer wieder noch eine Jugend gehen mußte. Auf dem Festplatz hat der Genosse Poffa die Männer nochmals aufgeregelt, dem Gelangverein beizutreten, auch Genosse Kilian sprach noch ein paar Worte über proletarische Kunst und die Bedeutung der Arbeitervereine im allgemeinen.

Arbeiterjungen und -mädels

am Freitag in Zeitz, um 4 Uhr im Jugendheim und am nächsten Sonntag in Zorgan (Vokal und Zeit wird noch bekanntgegeben) stattfindenden Märchen-Nachmittage!

besucht alle die am Dienstag in Weissenfels, um 4 Uhr im „Hermannsgarten“; am Mittwoch in Eisleben, um 3 Uhr im „Volkshaus“; am Donnerstag in Merseburg, um 4 Uhr im „Tivol“; und am Freitag in Zeitz, um 4 Uhr im Jugendheim und am nächsten Sonntag in Zorgan (Vokal und Zeit wird noch bekanntgegeben) stattfindenden Märchen-Nachmittage!

Für unsere Kinder

Wajffa

(Aus dem Russischen)

Die Welt wird erschütterter durch Entstellungen der englischen und sonstigen Pflanze über die fälschliche Arbeit der Sowjetregierung, die die Erde mit Bewässerungen, mit Geld- und kommunikativen Anlagen überflutet, die Englands Markt und sein Festtage in China ins Wanken bringen.

Auch wir wollen, in Einklang mit dem Zuge der Zeit, heute Entstellungen über die verbreiterte, auf die Unterdrückung Großbritanniens gerichtete, kommunistische Tätigkeit eines Kommintern-Mitgliedes bringen.

In welcher Sektion oder geheimen Kommission dieses Kommintern-Mitglied tätig ist, ist mir nicht bekannt. Es verheimlicht das. Aber in unseren Unterredungen überzeugte ich mich, daß dieser Mensch durch direkte und ungeschickte Föhren mit London und China verbunden ist, daß an der Tante und am Haushalt unaufrichtig seine Agenten arbeiten, daß er eine große internationale Tätigkeit ausübt. Und er heißt Wajffa. Drei Jahre lang lebte Wajffa auf Erden, wie er selbst erklärt, „unter dem ganz alten Regime“, zehn Jahre schmerte er im Kessel der Revolution, und nun im dreizehnten Lebensjahr wurde er von den Massen auf den internationalen Posten der Organisierung der Weltrevolution vorgeschoben, und nach und nach untergrübt er den uralten Pfeiler der englischen Stellung.

Das ist ein merkwürdiger Mensch. Ich beobachtete oft diesen Anderen mit den großen Augen, die wohl in einigen Jahren wie kalter Stahl blitzen werden. Die Kinder meiner Generation waren ganz anders als er. Wir konnten in seinem Alter spielen, übermäßig an fremden Dingen interessiert und nicht sehr anfällige Worte an die Sanskriten schickten. Auch er kann spielen und übermäßig sein, aber auf andere Art. Er kann erzieht, wichtige Briefe nach dem Ausland schreiben. Er leistet tatsächlich eine große internationale Arbeit als tätiges Mitglied seiner kommunistischen Kinderinternationale.

Uns war in unserer Kindheit nicht dieses neue, letzte Gefühl eigen, das Gefühl der Internationalität, das in ihm so ausgeprägt ist.

Wir konnten den Wonnig — unseren eigenen. Wir verstanden ihn in der Tiefe und lauten uns Söhnligkeiten und Eis. Er sieht auch Söhnligkeiten und Eis, leidet aber nur den internationalen Wonnig. Da, das ist ihre Formel. Die Formel unserer Kinder in ihrem unbekanntem und neuen Leben — „der internationale Wonnig“.

Wir hatten eine Sparbüchse — sie eine große Menschenliebe zu den kleinen Kindern in China, und ihre fischerische Sammlungskampagne ist für die dort in Schanghai, in Kanton.

Bei ihnen ist Wajffa ein edler Mitarbeiter der Kommintern, der seine Londoner Kameraden kennt, ihnen lange und fleißige Briefe schreibt. Augenblicklich konzentriert er die ganze Kraft seiner Organisation zur Unterdrückung seines China.

Er erzählt mir, von vielen Reden, ein wenig heiserer Stimme:

Weißt Du, die englischen Jungen sanben uns etwas zu. Wir müßen es in den Gruppen verlieren. Welche Gruppe mehr gibt, erzählt ein Arbeiter der englischen Pflanze. — Woher hast du die Nachrichten, die Nachrichten? Die schritten uns die Londoner Kameraden. — Und wohin schickst du das Geld? — Wohin? Nach China — unseren Jungen.

Soll diesen Pflaffen die Erziehung unserer Kinder anvertraut werden?



Niemals! Heraus aus dem Religionsunterricht!

In London hat er seine Jungen. In China seine Jungen. Und er Wajffa, verkehrt von Moskau aus mit ganzen Weltteilen, regelt wie ein guter Mediziner die Kraftwellen der Solidaritätsaktion, leitet englische Pflanze aus London nach China. Welch wunderbare Arbeit!

Im nächsten England wachsen seine Jungen auf und werden seine Chamberlains und seine Nachbarn sein. Heute sammeln sie sich über internationale Pflanze für China. Aber bald werden sie ihre große internationale Macht sammeln und offenbaren. Seht, in welche Schichten das Gelpent des Kommunismus eingebauten ist. Laufen und aber Laufende von Kindern werden in allen Ländern erogen und fangen mit der Weltweitlich

die Wahrheit der internationalen Idee ein. Der kleine ästhetische Junge liebt schon sehr den kleinen Engländer, und der kleine Wajffa liebt alle. Die ästhetischen, die englischen, die afrikanischen und holländischen Jungen, aber nur „andere Jungen“, denn er kennt schon die Klassenliebe. Heute, frühmorgens, rannte er zum Bahnhof, um seine deutschen Gäste zu empfangen. Das alles heißt: Kommunistische Kinder-Internationale.

Da haben wir die Tätigkeit eines Kommintern-Mitgliedes aufgedeckt. Diese Enttüllung ist viel ernster und bedeutender als alle anderen Bauleistungen der Bergangehen, Gegenwart und Zukunft.

Wajffa handelt und handelt sehr energisch. Der Kommunismus wächst zusammen mit den Kindern. Es wächst ein neues, anderes, ungeliebtes Kind. Dieses Leben ist durch seine Not, durch seine Mächtigengewehr aufzubauen.

Werde nur groß, Wajffa! Wache nur, Liebling. Korrespondiere nach London. Führe Deine Politik durch. Trotz alledem!

R. Pogodin (Uebersetzung von R. L.)

Wer will eine Ferienfahrt mitmachen?

Während der großen Schulferien führt der Jung-Spartakus-Bund wieder Ferienwanderungen durch. In diesem Jahre sollen dieselben aber viel besser werden, als im vergangenen. Einmal wird hoffentlich keine Sonne ausgehen, und zwar in der südben Heide und sogar in der Mark Brandenburg. Dann sollen diese Fahrten nicht nur eine Woche, sondern sogar 14 Tage, dauern. Wer von Euch, liebe, keine Freunde, schon 9 Jahre alt ist und eine solche herrliche 14tägige Wanderung mitmachen will, der wendet sich an den Leiter des Jung-Spartakus-Bundes in seinem Wohnort, oder direkt an die Bezirksleitung des J.S.B. in Halle a. d. S., Verdensfeldstraße 14. Werde dabei Euch über die Absahrt von, genaue Auskunft. Fragt also Eure Eltern, damit es auch Euch, die Ihr dazu Lust habt, möglich ist, an derselben teilzunehmen.

Was Pflanzlicher Pioniere bei der Hauspropaganda erleben

Lieber Pflanzlicher Redakteur! Lehens machten wir mit den erwachsenen Genossen zusammen eine Hauspropaganda für den Besatz einer Elternversammlung und für die Abmündung der Arbeitelnder vom Religionsunterricht. Ein Arbeiter antwortete uns, daß sein Kind schon aus der Religion sei. Dann fragte er, wie es bei der Wohnung. Der Arbeiter zeigte uns die Wohnung und sagte, es ist sehr schlecht in der Wohnung. In jeder Ecke ist es noch und muffig. Dann erzählte uns die Frau von dem einen ihrer Kinder, dem nachts dem Schlafens das Blut aus Mund und Nase käme. Jetzt soll das Kind zur Erholung. Wer die Arbeitelnder auch nichts, macht das Kind wieder in die nahe Wohnung zurückkommt, dann geht das Blut wieder von neuem los. Der Arbeiter hat schon oft eine andere Wohnung von der Gemeinde kriegen sollen. Bis heute hat er aber noch keine. Die Gemeinde soll zuerst dem kranken Arbeiter eine Wohnung geben.

R. R. 11 Jahre alt.

